

Stadtbeobachtung aktuell

45
2008

Familienhaushalte in Wiesbaden



Herausgeber

Landeshauptstadt Wiesbaden
Amt für Wahlen,
Statistik und Stadtforschung
Wilhelmstraße 32, 65183 Wiesbaden
ISSN: 1612-6246
- Juni 2008

Bezug

Amt für Wahlen,
Statistik und Stadtforschung
Information & Dokumentation
Postfach 39 20, 65029 Wiesbaden

Tel.: 06 11/31-54 34
FAX: 06 11/31-39 62
E-Mail: dokumentation@wiesbaden.de
Internet: www.wiesbaden.de

Statistische Auskünfte

Tel.: 06 11/31-24 03
E-Mail: statistik@wiesbaden.de



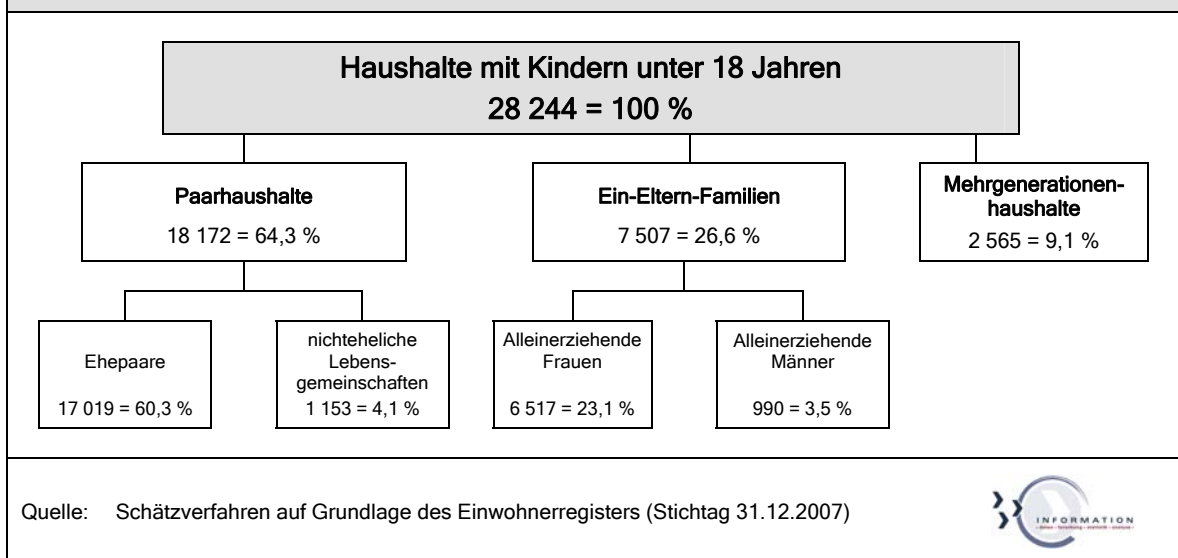
Alle Rechte vorbehalten
Vervielfältigung, auch auszugsweise nur mit Quellenangabe gestattet und mit der Bitte um ein Belegexemplar.
Für gewerbliche Zwecke ist es grundsätzlich nicht gestattet diese Veröffentlichung oder Teile daraus zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronische Systeme zu speichern.

◆ Vorbemerkung

*Familien im Fokus
politischen Interesses*

Die jüngste Renaissance der Familienpolitik hat die Themen Kinder und Familie in den Mittelpunkt gesellschaftlichen Interesses gerückt. Im Folgenden soll ein „statistischer Überblick“ über Familien in Wiesbaden gegeben werden. Wie viele Familien versorgen minderjährige Kinder? Setzt sich die Tendenz zur Ein-Kind-Familie fort? Welche Stadtteile sind besonders familiengeprägt?

**Bild 1:
Lebensformen von Familienhaushalten**



Definition von Familie

Wenn in der vorliegenden Untersuchung der Begriff „Familie“ verwendet wird, sind damit familiäre Haushalte gemeint, also Haushaltseinheiten, in denen unter 18-jährige Kinder leben. Familie im statistischen Sinn umfasst alle Eltern-Kind-Gemeinschaften, das heißt Ehepaare und nichteheliche Lebensgemeinschaften sowie alleinerziehende Mütter und Väter mit minderjährigen Kindern im Haushalt. Einbezogen sind in diesen Familienbegriff¹ neben leiblichen Kindern auch Stief-, Pflege- und Adoptivkinder. Nicht die biologische Verwandtschaft, vielmehr das soziale Zusammenleben an einer Adresse ist entscheidend. Zum Verständnis der folgenden Informationen und deren Interpretation muss also berücksich-

¹ In der vorliegenden Untersuchung werden die Begriffe Familie, Familienhaushalt und familialer Haushalt synonym gebraucht.

tigt werden, dass es sich bei den hier verwendeten Zahlen streng genommen um haushalts- und nicht um familienbezogene Daten handelt. Auch Haushalte, in denen drei (oder mehr) Generationen leben, bilden, soweit unter 18-Jährige dort leben, eine Familie.

*In jedem fünften Wiesbadener
Haushalt leben Kinder*

Bild 1 zeigt diejenigen Familienformen, die sich statistisch abbilden lassen. In Wiesbaden leben gut 28 000 Familien, das entspricht einem Anteil von 20 % an allen Haushalten, bundesweit liegt dieser Anteil bei 22 % (Mikrozensus 2006). Fast zwei Drittel der Familien² sind klassische Elternpaarhaushalte mit minderjährigen Kindern. In einem Viertel der Familienhaushalte übernimmt die Mutter oder der Vater alleine die Erziehung, weitere 10 % sind Mehrgenerationenhaushalte, in denen neben der klassischen Kernfamilie noch weitere Erwachsene im Haushalt leben.

Untersuchungsfragen

Im ersten und zweiten Kapitel werden grundsätzliche Informationen über die Familienhaushalte in Wiesbaden gegeben. Welche Familientypen gibt es und wie haben sie sich seit 1997 entwickelt? Wie viele Kinder haben die Wiesbadener Familien und in welchen Haushaltstypen leben sie? Wie viele Migrantenfamilien gibt es? In den nächsten Kapiteln wird dann ein Perspektivwechsel vorgenommen; zum einen rücken die Kinder, zum anderen die Erziehenden in den Fokus des Interesses: Wie alt sind die Kinder? Mit wie vielen Geschwistern wachsen Kinder auf? Wie alt sind die Wiesbadener Eltern und wie viele von ihnen haben einen Migrationshintergrund? Zu guter Letzt wird betrachtet, in welchen Wiesbadener Stadtteilen welche Familien leben? Wo in der Stadt findet man eine hohe Familienprägung?

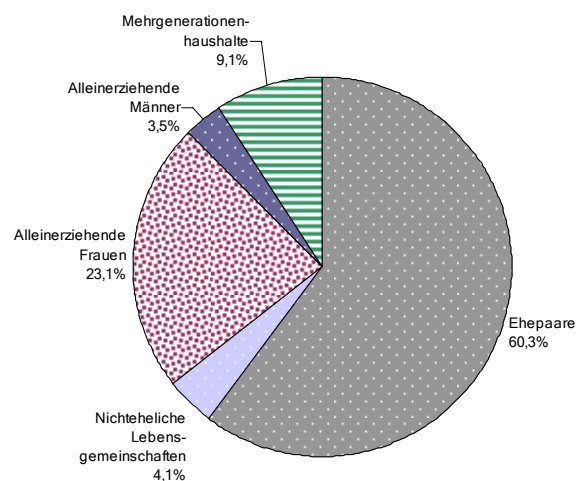
2 Die in der vorliegenden Untersuchung verwendeten Zahlen weichen von sonst veröffentlichten Haushaltsstrukturdaten des Amtes für Wahlen, Statistik und Stadtforschung ab. Im Folgenden werden auch Familien mit minderjährigen **und** über 18-jährigem Nachwuchs zu den Ehepaar- bzw. Ein-Eltern-Haushalten gezählt, die sonst den erweiterten Kernfamilien bzw. den Wohngemeinschaften zugeordnet werden.

◆ Struktur und Entwicklung der Familienhaushalte

Trotz gesellschaftlichen Wandels ist die klassische Kernfamilie der häufigste Familientyp

Die gesellschaftliche Entwicklung führte in den letzten Jahrzehnten zu einem tief greifenden Wandel der privaten Lebensformen. So wachsen Kinder heute nicht nur in der klassischen Vater-Mutter-Kind-Familie, auf der Basis einer Ehe, auf, sondern auch in nichtehelichen Lebensgemeinschaften oder bei Alleinerziehenden. Die klassische Kernfamilie mit verheirateten Eltern und minderjährigen (und erwachsenen) Kindern stellt allerdings mit 60 % immer noch die Mehrheit der Familienhaushalte. Weitere 23 % aller Familien in Wiesbaden bestehen aus einer alleinerziehenden Mutter mit ihren Kindern (s. Bild 2). Immerhin knapp 10 % der Familienhaushalte bestehen aus mindestens drei Generationen, das heißt, dass in der Regel die Großeltern gemeinsam mit ihren Kindern und Enkeln zusammenleben. Nichteheliche Lebensgemeinschaften und Haushalte mit alleinerziehenden Vätern stellen jeweils nur unter 5 % der Wiesbader Familien.

Bild 2:
Familienhaushalte in Wiesbaden



Quelle: Schätzverfahren auf Grundlage des Einwohnerregisters (Stichtag 31.12.2007)



*Im Gegensatz
zum bundesweiten Trend
ist die Zahl der Familien
in Wiesbaden gestiegen*

Doch wie haben sich die Anzahl und die Zusammensetzung der Familienhaushalte in den vergangenen zehn Jahren verändert? Die Zahl der familialen Haushalte ist von 1997 bis 2007 um 4 % oder 1 000 Familien angestiegen (s. Tab. 1). Bundesweit ist die Zahl der Familien von 1996 bis 2006 hingegen um 7 % gesunken (Ergebnisse des Mikrozensus). Prozentual gesehen sind bei den nichtehelichen Lebensgemeinschaften besonders deutliche Zuwächse festzustellen, seit 1997 hat sich ihre Zahl fast verdoppelt. Absolut ausgedrückt sind gut 500 Partnerschaften ohne Trauschein dazugekommen; Paare, für die das Kinderkriegen nicht mehr gleichbedeutend mit einem Gang zum Standesamt ist. Im gleichen Zeitraum hat die Zahl der Ehepaare um über 700 abgenommen. Wir haben es hier mit einem deutlichen Strukturwandel von Paaren mit zu Paaren ohne Trauschein zu tun.

**Tab. 1:
Entwicklung der Familienhaushalte in Wiesbaden von 1997 bis 2007**

Familientyp	1997	2007	Veränderung	
			abs.	in %
Familienhaushalte insgesamt	27 182	28 244	+ 1 062	+ 3,9%
Paarhaushalte	18 398	18 172	- 226	- 1,2%
davon				
Ehepaare	17 768	17 019	- 749	- 4,2%
Nichteheliche Lebensgemeinschaften	630	1 153	+ 523	+ 83,0%
Ein-Eltern-Familien	6 179	7 507	+ 1 328	+ 21,5%
davon				
Alleinerziehende Frauen	5 459	6 517	+ 1 058	+ 19,4%
Alleinerziehende Männer	720	990	+ 270	+ 37,5%
Mehrgenerationenhaushalte	2 605	2 565	- 40	- 1,5%
zum Vergleich				
Haushalte ohne Kinder	104 203	112 586	+ 8 383	+ 8,0%
Haushalte insgesamt	131 385	140 830	+ 9 445	+ 7,2%

Quelle: Schätzverfahren auf Grundlage des Einwohnerregisters (Stichtag jeweils der 31.12.)



Deutliches Plus bei Ein-Eltern-Familien und nichtehelichen Lebensgemeinschaften ...

Die Zahl der Ein-Eltern-Familien ist in den vergangenen zehn Jahren um gut 20 % (oder 1 300) gestiegen. Prozentual gesehen hat sich vor allem die Zahl der alleinerziehenden Väter deutlich erhöht (+ 38 %), doch auch die Zahl der Mütter, die alleine ihre Kinder großziehen, ist um 1 000 oder knapp 20 % gewachsen. Die Anzahl der Mehrgenerationenhaushalte hat sich hingegen kaum verändert.

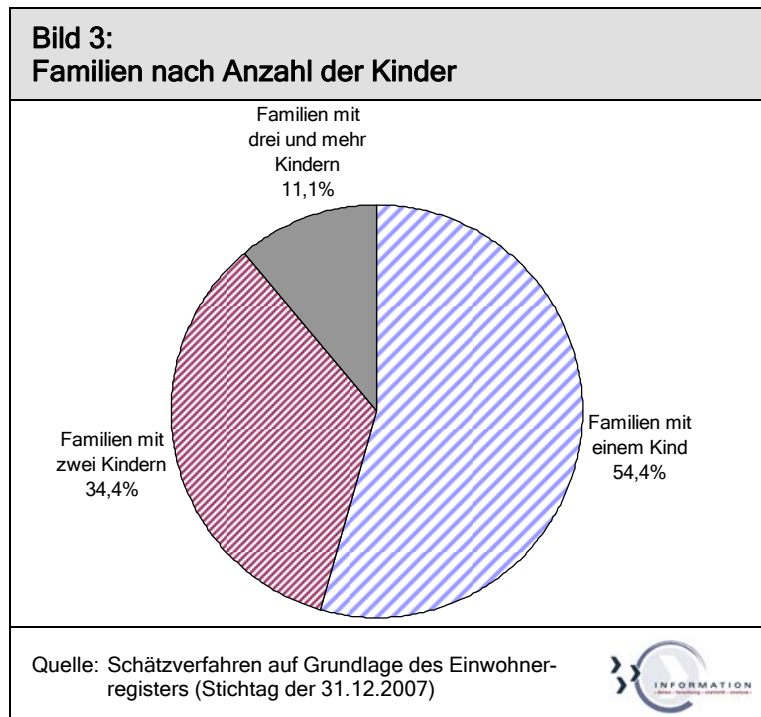
... führen zu einer Stärkung alternativer Familienformen

Die langfristigen Veränderungen sind ein Beleg für den zunehmenden Trend zur Ausdifferenzierung familialer Lebensformen. Neben der Kernfamilie im klassischen Sinn mit verheirateten Eltern, erleben vor allem Alleinerziehende aber auch nichteheliche Lebensgemeinschaften zunehmende Verbreitung. Dies ist keine Besonderheit Wiesbadens, sondern kann bundesweit beobachtet werden.

◆ Wiesbadener Familienhaushalte und Kinder

Mehr als die Hälfte der Familien versorgt nur ein minderjähriges Kind

In 54 % aller Familienhaushalte wächst lediglich ein Kind auf. In gut jedem dritten familialen Haushalt leben zwei minderjährige Kinder und in zehn Prozent der Familien leben drei und mehr Kinder (s. Bild 3).




Im Durchschnitt leben 1,6 minderjährige Kinder in einer Familie. Ehepaare haben mit durchschnittlich 1,7 Kindern den meisten Nachwuchs, Ein-Eltern-Familien mit 1,4 die wenigsten Kinder (s. Tab. 2).

Tab. 2:
Familientypen in Wiesbaden nach Zahl der Kinder

Familientyp	Zahl der Kinder								
	Insgesamt		1 Kind		2 Kinder		3 und mehr Kinder		im Durchschnitt je Familie
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	
Familienhaushalte insgesamt	28 244	100%	15 372	54,4%	9 727	34,4%	3 145	11,1%	1,6
Paarhaushalte	18 172	100%	8 707	47,9%	7 096	39,0%	2 369	13,0%	1,7
Ein-Eltern-Familien	7 507	100%	5 187	69,1%	1 861	24,8%	459	6,1%	1,4
Mehrgenerationenhaushalte	2 565	100%	1 478	57,6%	770	30,0%	317	12,4%	1,6

Quelle: Schätzverfahren auf Grundlage des Einwohnerregisters (Stichtag der 31.12.2007)



Elternpaare haben häufiger zwei und mehr Kinder als Alleinerziehende

Erwartungsgemäß ist bei den Ein-Elternfamilien der Anteil der Familien mit mehr als einem Kind unter 18 Jahren deutlich kleiner als bei Paarhaushalten (s. Tab. 2). Während in 40 % der Paarfamilien zwei Kinder und in 13 % drei und mehr Kinder leben, trifft dies bei den Alleinerziehenden nur auf 25 % (zwei Kinder) bzw. 6 % (drei und mehr Kinder) zu.

Wiesbadener Migrantenhaushalte haben im Durchschnitt mehr Kinder als Deutschstämmige


In Wiesbaden gibt es 9 163 Familienhaushalte, in denen alle Haushaltsmitglieder einen Migrationshintergrund haben³, d.h., dass sie selbst oder ihre Eltern nach Deutschland zugewandert sind. Das entspricht einem Anteil von 32 % an allen Familienhaushalten. Durchschnittlich leben in Wiesbadener Migrantenhaushalten 1,8 Kinder, und damit mehr als in „Haushalten ohne Migrationshintergrund“ (im Durchschnitt 1,5 Kinder). Auffällig ist vor allem, dass über 17 % der Migrantenhaushalte drei und mehr Kinder haben, aber lediglich 8 % der Nichtmigrantenhaushalte (s. Tab. 3).

³ Im Folgenden wird vereinfacht von Migrantenhaushalten die Rede sein, wenn alle Haushaltsmitglieder einen Migrationshintergrund haben. Familien, in denen mindestens ein Haushaltsmitglied keinen Migrationshintergrund hat, werden den „Haushalten ohne Migrationshintergrund“ zugeordnet.

**Tab. 3:
Familien mit und ohne Migrationshintergrund in Wiesbaden nach Zahl der Kinder**

Familientyp	Zahl der Kinder								im Durchschnitt je Familie
	Insgesamt		1 Kind		2 Kinder		3 und mehr Kinder		
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	
Familienhaushalte insgesamt	28 244	100%	15 372	54,4%	9 727	34,4%	3 145	11,1%	1,6
Alle Haushaltmitglieder haben einen Migrationshintergrund	9 163	100%	4 288	46,8%	3 273	35,7%	1 602	17,5%	1,8
Mindestens ein Haushaltmitglied hat keinen Migrationshintergrund	19 081	100%	11 084	58,1%	6 454	33,8%	1 543	8,1%	1,5

Quelle: Schätzverfahren auf Grundlage des Einwohnerregisters (Stichtag der 31.12.2007)




In über 40 % der Familien geht das jüngste Kind bereits zur Schule ...

Vom Alter der Kinder, insbesondere des jüngsten Kindes, hängt es ab, wie groß der Betreuungsaufwand ist und inwieweit die Möglichkeit für beide Partner gegeben ist, eine berufliche Tätigkeit auszuüben. Auch stellt sich die Frage nach altersspezifischen Infrastrukturanangeboten, wie z.B. Krippen- oder Kitaplätzen.

**Tab. 4:
Familienhaushalte in Wiesbaden nach dem Alter des jüngsten Kindes**

Alter des jüngsten Kindes im Haushalt	Familienhaushalte insgesamt		Paarhaushalte		Ein-Eltern-Familien		Mehrgenerationenhaushalte	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
unter 3 Jahre	7 053	25,0%	5 434	29,9%	1 171	15,6%	448	17,5%
3 bis 5 Jahre	5 112	18,1%	3 563	19,6%	1 172	15,6%	377	14,7%
6 bis 15 Jahre	12 151	43,0%	7 157	39,4%	3 766	50,2%	1 228	47,9%
15 bis 17 Jahre	3 928	13,9%	2 018	11,1%	1 398	18,6%	512	20,0%
Insgesamt	28 244	100,0%	18 172	100,0%	7 507	100,0%	2 565	100,0%

Quelle: Schätzverfahren auf Grundlage des Einwohnerregisters (Stichtag der 31.12.2007)



... aber ebenso viele haben Kinder im Krippen- bzw. Kindergartenalter

In 43 % aller Familienhaushalte hat das jüngste Kind bereits die Schulpflicht erreicht (s. Tab. 4). In einem weiteren Viertel der Familien ist das Nesthäkchen unter drei Jahre alt, in fast jedem fünften Haushalt befinden sich bereits alle Kinder zumindest im Kindergartenalter. Tendenziell ist das jüngste Kind in Paarhaushalten jünger als in Ein-Elternfamilien. Das scheint darauf hinzudeuten, dass sich (Ehe-) Partner eher trennen, wenn die Kinder schon etwas älter sind. Auch in Mehrgenerationenhaushalten sind die Kinder in der Regel etwas älter, was darauf schließen lässt, dass Großeltern und Eltern erst in

einer späteren Familienphase einen gemeinsamen Haushalt bilden.

◆ Kinder in Wiesbadener Familienhaushalten

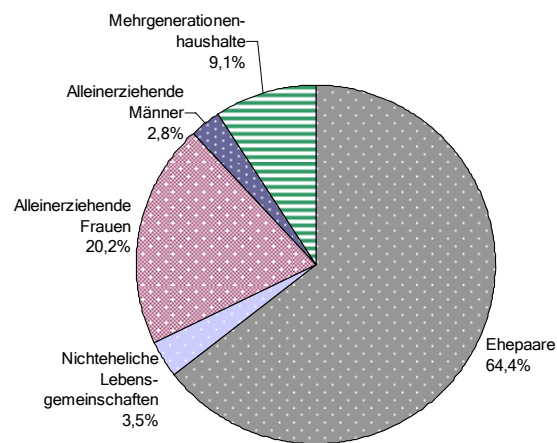
*Nun rücken Kinder in den Fokus
- Familienstrukturen aus Sicht
der Kinder*

Bisher ging es um Strukturen der Wiesbadener Familienhaushalte, nun rücken die Kinder, gemeint sind hier immer die unter 18-Jährigen, in den Mittelpunkt unseres Interesses. In welchen Familien wachsen Kinder auf, wie alt sind sie, wie viele Kinder haben einen Migrationshintergrund?

*Zwei Drittel der Kinder leben
mit ihren verheirateten Eltern
zusammen ...*

45 000 minderjährige Kinder und Jugendliche leben in den 28 000 Wiesbadener Familienhaushalten. Trotz des Rückgangs der klassischen Kernfamilie leben fast zwei Drittel der Nachkommen mit ihren verheirateten Eltern zusammen. Jedes fünfte Kind wird von seiner alleinerziehenden Mutter erzogen (s. Bild 4).

**Bild 4:
Kinder in Familienhaushalten in Wiesbaden
nach Haushaltstyp**



Quelle: Schätzverfahren auf Grundlage des Einwohnerregisters (Stichtag der 31.12.2007)



*... und nur 3,5 %
bei nicht verheirateten Eltern*

Fast jedes zehnte Kind wächst in einem Mehrgenerationenhaushalt auf, sehr wenige hingegen bei einem alleinerziehenden Vater oder bei unverheirateten Eltern.

*Kinder mit Migrationshintergrund
wachsen seltener bei nur einem
Elternteil auf*

Über 40 % der Kinder in Wiesbadener Familien haben einen Migrationshintergrund, das heisst, dass sie selbst oder ihre Eltern nach Deutschland zugewandert sind. Diese Kinder und Jugendlichen wachsen häufiger mit beiden Elternteilen und seltener mit nur einem Elternteil auf als Kinder ohne Migrationshintergrund (s. Tab. 5).

**Tab. 5:
Kinder in Wiesbaden mit und ohne Migrationshintergrund in Familienhaushalten**

Familientyp	Kinder insgesamt		Kinder ohne Migrationshintergrund		Kinder mit Migrationshintergrund	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
Familienhaushalte insgesamt	45 131	100,0%	25 554	100,0%	19 577	100,0%
Paarhaushalte	30 642	67,9%	16 114	63,1%	14 528	74,2%
Ein-Eltern-Familien	10 394	23,0%	7 108	27,8%	3 286	16,8%
Mehrgenerationenhaushalte	4 095	9,1%	2 332	9,1%	1 763	9,0%

Quelle: Schätzverfahren auf Grundlage des Einwohnerregisters (Stichtag der 31.12.2007)

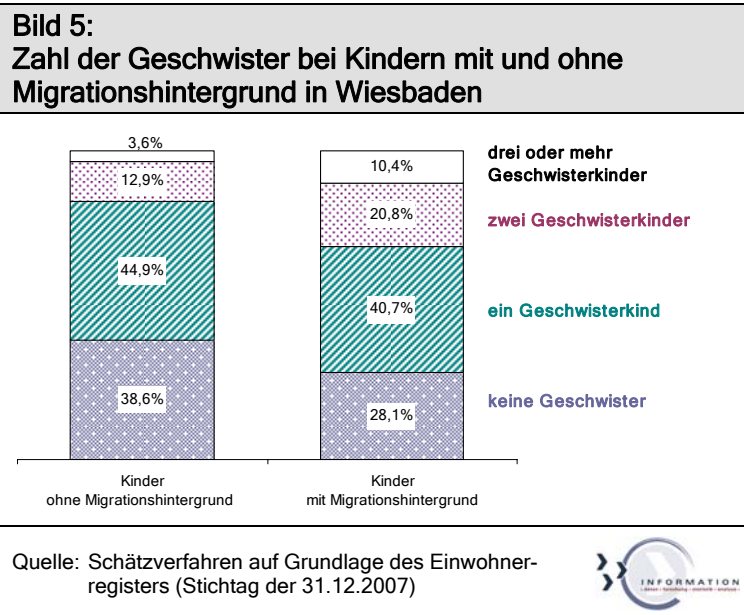


*Eltern und Großeltern
„im Haus“ gibt es nur bei jedem
zehnten Kind mit und ohne
Migrationshintergrund*

Das Klischee hingegen von der Migrantengroßfamilie mit mehreren Generationen unter einem Dach lässt sich statistisch nicht belegen: Kinder aus Zuwandererfamilien wachsen genauso selten mit Eltern und Großeltern auf, wie deutschstämmige Kinder.

*Kinder mit ausländischer -
Herkunft haben häufiger
und mehr Geschwister als
Deutschstämmige*

Kinder mit Migrationshintergrund haben häufiger und mehr Geschwister als Kinder ohne Migrationshintergrund. Während fast 40 % der deutschstämmigen unter 18-Jährigen als Einzelkinder aufwachsen, sind es bei den jungen Migranten lediglich 28 % (s. Bild 5). Dagegen haben über 30 % der Kinder mit ausländischen Wurzeln mindestens zwei Geschwister und damit fast doppelt so häufig wie deutschstämmige Kinder.



◆ Erziehende in Wiesbadener Familienhaushalten

*Die Hälfte der Eltern ist zwischen
34 und 44 Jahre alt ...*

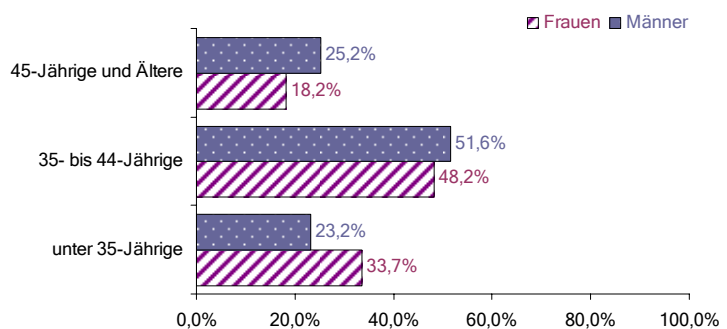
Wieder nehmen wir einen Perspektivwechsel vor. Im Folgenden wird die Elterngeneration⁴ statistisch „unter die Lupe“ genommen. Ob wir es mit eher alten oder eher jungen Familien zu tun haben, hängt vom Alter der Erziehenden ab. Insgesamt leben in Wiesbaden genau 45 763 Personen, die Kinder erziehen. Knapp die Hälfte der Eltern ist zwischen 35 und 44 Jahre alt, fast ein Drittel hat das 35ste Lebensjahr noch nicht erreicht und gut jeder fünfte männliche und weibliche Elternteil ist älter als 44 Jahre.

⁴ In Mehrgenerationenhaushalten wird die „mittlere“ Generation als Erziehende gezählt.

... Väter sind älter als Mütter

Wie Bild 6 zeigt, sind Männer eindeutig das ältere Elternteil, immerhin ist ein Viertel der Väter älter als 44 Jahre. Besonders deutlich ist die Diskrepanz zwischen Vätern und Müttern bei den jüngeren Jahrgängen. Ein Drittel der Mütter ist jünger als 35 Jahre, aber nur 23 % der Väter.

Bild 6:
Erziehende in Wiesbaden mit Kindern unter 18 Jahren nach Geschlecht und Alter



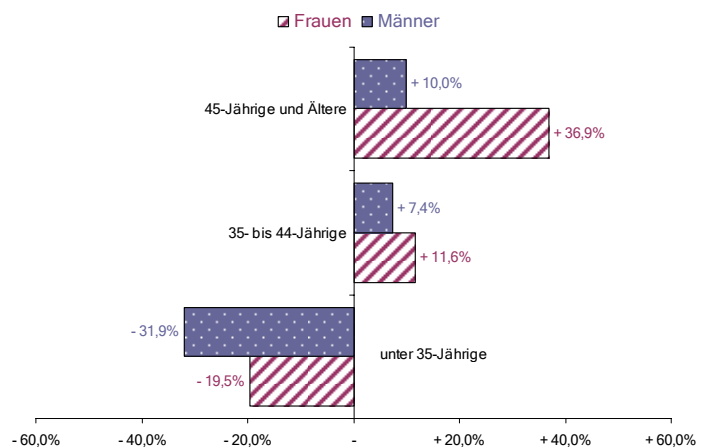
Quelle: Schätzverfahren auf Grundlage des Einwohnerregisters (Stichtag der 31.12.2007)



Frauen und Männer werden immer später Eltern

In den vergangenen 10 Jahren hat sich die Altersstruktur der Erziehenden rapide verändert - und zwar ist es zu einer Verschiebung von jung nach alt gekommen.

Bild 7:
Veränderung der Altersstruktur der erziehenden Männer und Frauen zwischen 1997 und 2007



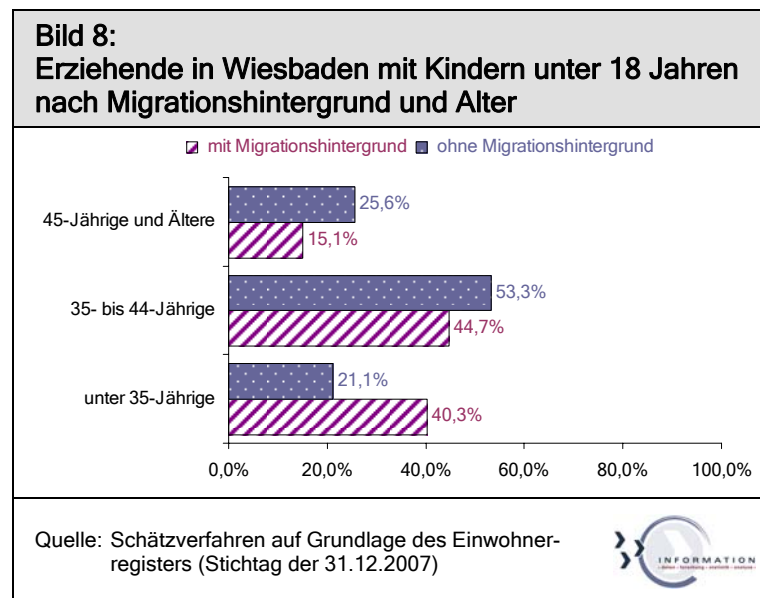
Quelle: Schätzverfahren auf Grundlage des Einwohnerregisters (Stichtag jeweils der 31.12.)



Insbesondere die Gruppe der über 44-jährigen Mütter hat sich enorm vergrößert (+ 37 %, s. Bild 7). Dies ist ein deutliches Indiz dafür, dass Frauen ihre Kinder immer später bekommen. Bei den Vätern ist die Gruppe der unter 35-Jährigen zwischen 1997 und 2007 am stärksten geschrumpft - auch Männer werden zunehmend älter, bis sie sich für eine Familie entscheiden.

*Erziehende,
die aus dem Ausland stammen ...*

Knapp 20 000 der 45 700 Erziehenden haben einen Migrationshintergrund. Auch zwischen Eltern mit und ohne Migrationshintergrund lassen sich Unterschiede hinsichtlich des Alters feststellen.



... sind jünger als deutschstämmige Eltern ...

Die Entscheidung für ein Leben mit Kindern treffen Migrantinnen und Migranten deutlich früher in ihrem Leben als Deutschstämmige. So sind 40 % der Erziehenden mit ausländischen Wurzeln jünger als 35 Jahre, bei den deutschstämmigen Erziehenden liegt dieser Anteil hingegen bei 20 % (s. Bild 8). Demgegenüber ist bereits ein Viertel der deutschstämmigen Erziehenden älter als 44 Jahre und lediglich 15 % der Migranten.

... und leben eher in einer ...


Ob es stimmt, dass Migranten in eher traditionellen Familienzusammenhängen leben, zeigt die nächste Tabelle.

Tab. 6:

Erziehende in Wiesbaden nach Migrationshintergrund und Familientyp

Familientypen	Insgesamt		Erziehende ohne Migrationshintergrund		Erziehende mit Migrationshintergrund	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
Familienhaushalte insgesamt	45 763	100,0%	26 168	100,0%	19 595	100,0%
Paarhaushalte	34 401	75,2%	18 879	72,1%	15 522	79,2%
davon						
Ehepaare	32 286	70,6%	17 330	66,2%	14 956	76,3%
Nichteheliche Lebensgemeinschaften	2 115	4,6%	1 549	5,9%	566	2,9%
Ein-Eltern-Familien	7 369	16,1%	4 863	18,6%	2 506	12,8%
davon						
Alleinerziehende Frauen	6 455	14,1%	4 254	16,3%	2 201	11,2%
Alleinerziehende Männer	914	2,0%	609	2,3%	305	1,6%
Mehrgenerationenhaushalte	3 993	8,7%	2 426	9,3%	1 567	8,0%

Quelle: Schätzverfahren auf Grundlage des Einwohnerregisters (Stichtag der 31.12.2007)



... klassischen Vater-Mutter-Kind(er)-Konstellation

Für Migranten, die Kinder haben, ist die Ehe der dominierende Familientyp. Drei Viertel der Erziehenden mit Migrationshintergrund leben in der klassischen Vater-Mutter-Kind-Konstellation, aber nur 66 % der Nichtmigranten (s. Tab. 6). Dementsprechend seltener kümmert sich ein Elternteil mit ausländischen Wurzeln alleine um das Kind. Diese Informationen deuten darauf hin, dass Migranteneltern traditionellere Familienformen favorisieren.

◆ **Familien in den Wiesbadener Ortsbezirken**

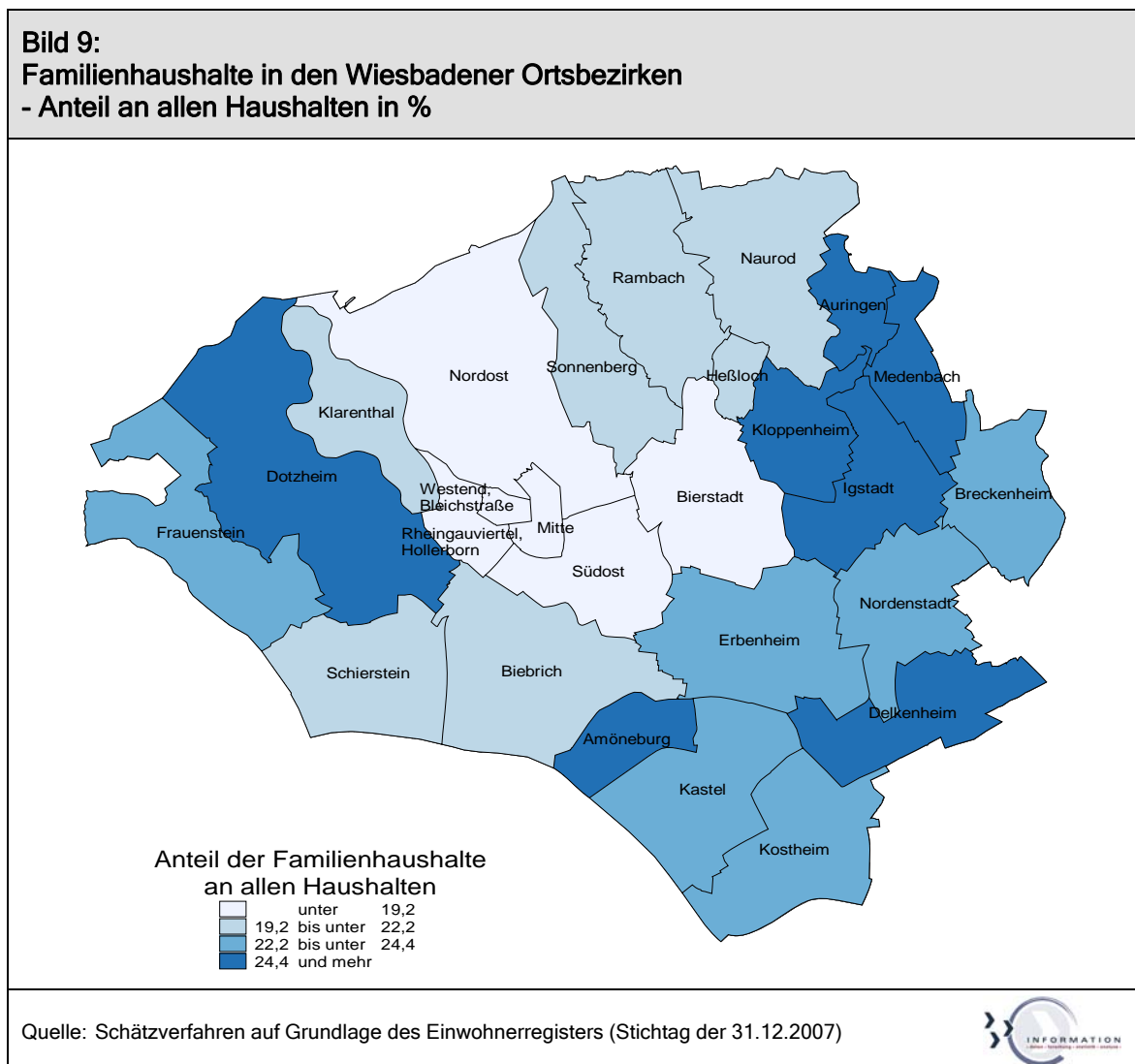
Wo wohnen Wiesbadener Familien?

Im folgenden Kapitel soll die Frage beantwortet werden, welche Familien welche Stadtteile als Wohnstandort bevorzugen. Welcher Stadtteil ist besonders familiengeprägt? In welchen Ortsbezirken leben besonders viele Ein-Eltern-Familien? Wo ist der Anteil der Migrantenhaushalte am größten?

*Geringe Familienprägung
in der Innenstadt bzw.
den innenstadtnahen Stadtteilen*

28 244 der 140 830 Haushalte sind Familienhaushalte, d. h. in 20 % aller Haushalte leben Kinder unter 18 Jahren. Am niedrigsten ist die Familienprägung in der Innenstadt, bzw. den innenstadtnahen Stadtteilen (s. Bild 9). In Nordost und Mitte haben Familienhaushalte lediglich einen Anteil von 15 % beziehungsweise 16 % an allen Haushalten. Deutlich familiengeprägter sind Teile der östlichen Vororte sowie Dotzheim und Amöneburg - hervorzuheben sind hier besonders die Ortsbezirke Auringen und Amöneburg, wo jeweils in über 28 % aller Haushalte Kinder aufwachsen.

Bild 9:
Familienhaushalte in den Wiesbadener Ortsbezirken
- Anteil an allen Haushalten in %



Migrantenfamilien ...

In knapp jedem dritten Wiesbadener Familienhaushalt leben ausschließlich (Groß-)Eltern und Kinder mit ausländischen Wurzeln zusammen. In welchen Stadtteilen wohnen diese Migrantenfamilien?

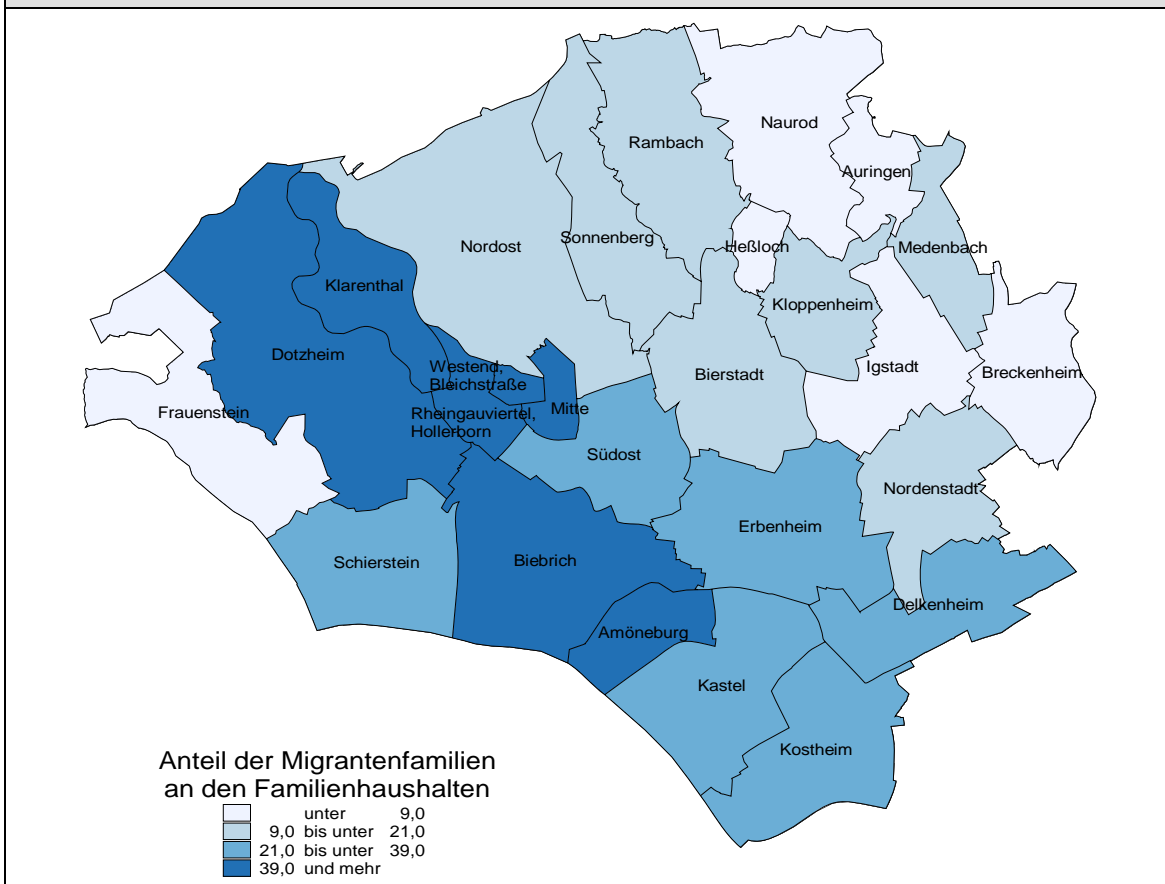
... sind sehr ungleich
über die Stadt verteilt

Auffällig ist die starke Ausdifferenzierung der Stadtteile: In Hessloch einerseits sind lediglich 3 % aller Haushalte Migrantenhaushalte und in Klarenthal andererseits besteht über die Hälfte der Familien ausschließlich aus Menschen mit ausländischen Wurzeln.

In den westlichen Stadtteilen
leben anteilig deutlich mehr
Migrantenhaushalte
als in den östlichen Vororten

Bild 10 zeigt, dass vor allem in den eher westlich gelegenen Ortsbezirken (Mitte, Rheingauviertel, Klarenthal, Westend, Dotzheim), aber auch in Biebrich sowie in Amöneburg überdurchschnittlich viele Migrantenhaushalte leben. Unterdurchschnittlich wenige Migrantenhaushalte finden wir eher in den östlichen Vororten Hessloch, Breckenheim, Auringen, Naurod, Igstadt aber auch in Frauenstein.

Bild 10:
Migrantenhaushalte¹ in den Wiesbadener Ortsbezirken
- Anteil an allen Familienhaushalten in %



1 Alle Haushaltsmitglieder haben einen Migrationshintergrund.

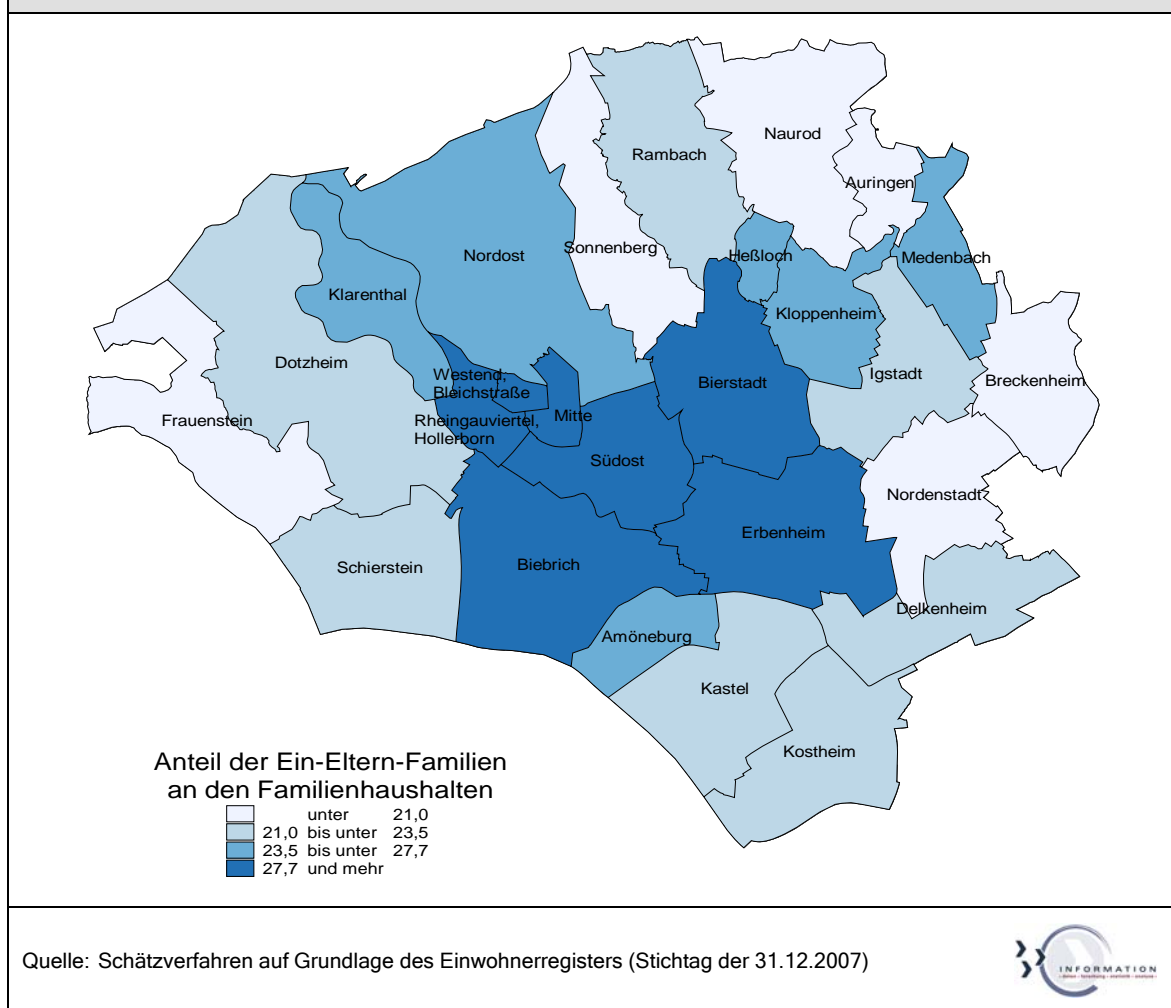
Quelle: Schätzverfahren auf Grundlage des Einwohnerregisters (Stichtag der 31.12.2007)



*Ein-Eltern-Familien
und kinderreiche Familien
sind im Fokus der Sozialpolitik*

Im Folgenden wird dargestellt, wo Ein-Eltern-Familien und kinderreiche Familien in Wiesbaden wohnen. Beides sind Familienformen, die zwar nicht als solche benachteiligt sind, bei denen es sich aber unbestritten um Familien handelt, die häufiger als andere auf Unterstützung angewiesen sind und somit besondere Zielgruppen kommunaler Familienpolitik sein sollten.

Bild 11:
Ein-Eltern-Familien in den Wiesbadener Ortsbezirken
- Anteil an allen Familienhaushalten in %



*Ein-Eltern-Familien
bevorzugen die nähere
und weitere Innenstadt*

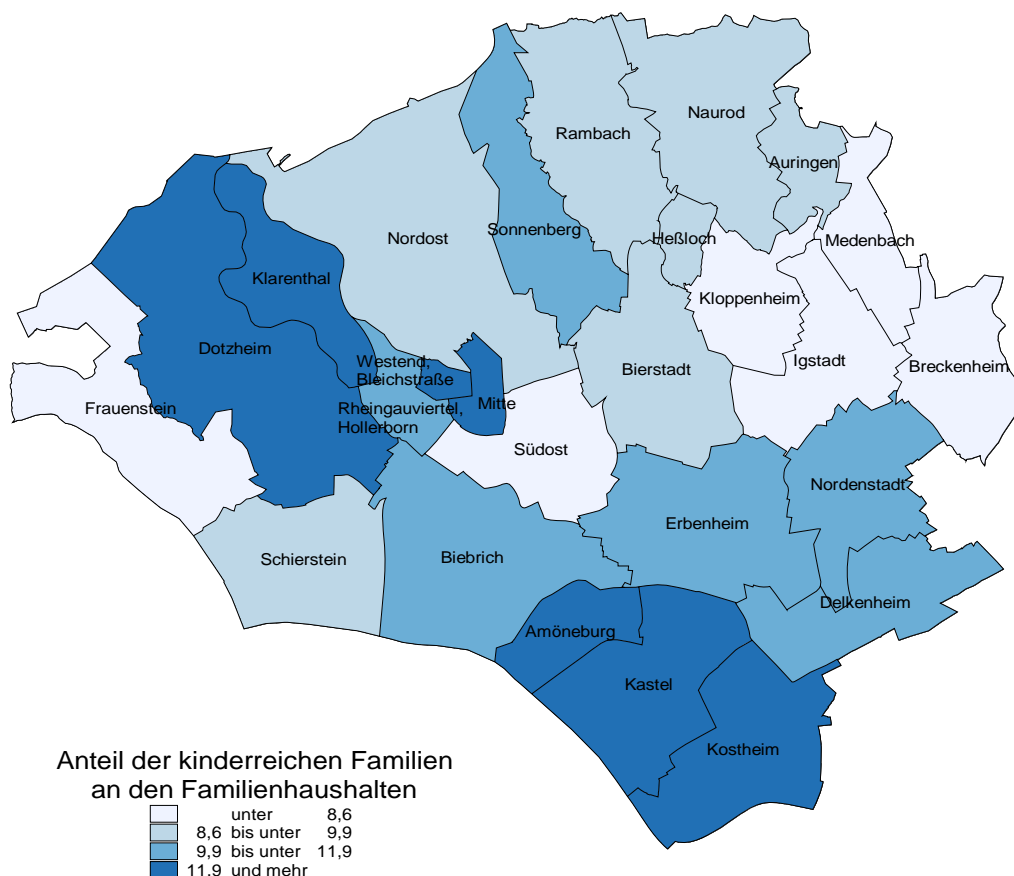
Der Anteil alleinerziehender Mütter und Väter liegt in Wiesbaden insgesamt bei knapp 27 %. Die niedrigsten Anteile Alleinerziehender werden in den Stadtteilen Naurod (18 %), Sonnenberg (19 %), Frauenstein (19 %) sowie Nordenstadt (19 %) erreicht (s. Bild 11), die stadtweit höchsten in Mitte (36 %), im Westend (36 %), in Bier-

stadt (31 %) sowie im Rheingauviertel (30 %). Ein-Eltern-Familien sind in der Innenstadt bzw. die innenstadtnahen Stadtteile überdurchschnittlich häufig vertreten, was unter Umständen auch mit einem geringeren Mietniveau zu tun haben könnte.

*Kaum räumliche Konzentration
kinderreicher Familien*

In Wiesbaden hat jeder zehnte Familienhaushalt mindestens drei Kinder. Sie verteilen sich deutlich gleichmäßiger über das Stadtgebiet als z.B. Migrantenhaushalte oder Ein-Eltern-Familien. Den geringsten Anteil kinderreicher Familien hat Medenbach mit 6 %, die höchsten Klarenthal mit 16 % und Amöneburg mit 15 % (s. Bild 12).

Bild 12:
Familien mit drei und mehr Kindern in den Wiesbadener Ortsbezirken
- Anteil an allen Familienhaushalten in %



Quelle: Schätzverfahren auf Grundlage des Einwohnerregisters (Stichtag der 31.12.2007)



◆ Zusammenfassung

*Der vorliegende Bericht
beschreibt Familienstrukturen
und ihre Entwicklung ...*

- Familien im statistischen Sinne sind Haushalte, in denen minderjährige Kinder leben.
- 60 % aller Wiesbadener Familien bestehen aus verheirateten Eltern und ihren Kindern.
- In den vergangenen zehn Jahren haben sich die Familienformen ausdifferenziert: So lässt sich eine deutliche Zunahme von Ein-Eltern-Familien und nichtehelichen Lebensgemeinschaften beobachten.
- Mehr als die Hälfte der Wiesbadener Familien hat lediglich ein minderjähriges Kind.
- Ehepaare erziehen häufiger zwei oder mehr Kinder als Alleinerziehende.
- Familienhaushalte, in denen jedes Haushaltsmitglied ausländische Wurzeln hat, haben im Durchschnitt mehr Kinder als „Nichtmigrantenhaushalte“.

... aus Sicht der Kinder ...

- Zwei Drittel der Kinder leben bei ihren verheirateten Eltern; Migrantenkinder deutlich häufiger als Deutschstämmige.
- Kinder mit ausländischen Wurzeln haben häufiger und mehr Geschwister als Kinder ohne Migrationshintergrund.

... und der Erziehenden ...

- Die Hälfte der Erziehenden ist zwischen 35 und 44 Jahre alt.
- Väter sind älter als Mütter.
- Erziehende, die aus dem Ausland stammen, sind jünger als deutschstämmige Eltern und leben überwiegend in einer Ehe.

*... und Familien
in den Wiesbadener Stadtteilen*

- Eine geringe Familienprägung findet man in der Innenstadt bzw. den innenstadtnahen Stadtteilen.
- Migrantenfamilien sind sehr ungleich über die Stadt verteilt - hohe Anteile findet man in den westlichen Stadtteilen (außer Frauenstein und Schierstein), niedrigere Anteile in den östlichen Vororten.
- Ein-Eltern-Familien wohnen eher in der Innenstadt und den innenstadtnahen Stadtvierteln.
- Kinderreiche Familien verteilen sich relativ gleichmäßig über die Stadt.

Bearbeiterin: Isabell Falk



► Frühere Publikationen auf Anfrage erhältlich

25	Wiesbadener Online - Internetnutzung und Perspektiven für E-Government in der Wiesbadener Bevölkerung	(Juni 2003)
26	Sportverhalten der Wiesbadener Bevölkerung Teil I: Ergebnisse der Erwachsenenbefragung	(Juli 2003)
27	Sportverhalten der Wiesbadener Bevölkerung Teil II: Ergebnisse der Kinder- und Jugendbefragung	(Juli 2003)
28	Die Wiesbadener Stadtverwaltung und ihre Kunden	(Januar 2004)
29	Beteiligung als Teil der Bürgerfreundlichkeit planender Verwaltungsbereiche Wiesbadens	(August 2004)
30	Das Zusammenleben von Deutschen und Ausländern aus der Sicht der Wiesbadener Bürger	(Juli 2004)
31	Wohndauer im Wandel Veränderungen in Wiesbaden von 1997 bis 2004	(Dezember 2005)
32	Das Heiratsverhalten von Wiesbadenern ausländischer Herkunft	(Januar 2006)
33	Berufspendler von und nach Wiesbaden	(Februar 2006)
34	Frauen in Wiesbaden	(März 2006)
35	Jugendliche in Wiesbaden Zu den Lebenslagen der 14- bis 22-Jährigen	(August 2006)
36	Die Entwicklung des Pkw-Bestandes in Wiesbaden 1995 - 2005	(September 2006)
37	Wohnen und Leben im Alter	(Juli 2007)
38	Schülerinnen und Schüler an beruflichen Schulen in Wiesbaden	(August 2007)
39	Familienfreundlichkeit aus Bürgersicht Wiesbaden im Städtevergleich	(September 2007)
40	Nationalitätenspezifische Integration	(November 2007)
41	Wiesbadener Wanderungsbilanzen	(Dezember 2007)
42	Die volkswirtschaftliche Entwicklung der Rhein-Main-Region Wiesbaden nimmt Spitzenstellung ein	(Februar 2008)
43	Wohnstandortwechsel von Haushalten in Wiesbaden	(März 2008)
44	Minijobs und Minijobber in Wiesbaden	(April 2008)
45	Familienhaushalte in Wiesbaden	(Juni 2008)

Publikationsbezug ist kostenfrei

Aktuelle Hefte sind im Internet abrufbar www.wiesbaden.de/statistik

Amt für Wahlen, Statistik und Stadtforschung,
Information & Dokumentation, Postfach 39 20, 65029 Wiesbaden
☎ 06 11/31-54 34, FAX: 06 11/31-39 62
E-Mail: dokumentation@wiesbaden.de



Informierte wissen mehr ...



Amt für Wahlen, Statistik und Stadtforschung
Wilhelmstraße 32 | 65183 Wiesbaden

Telefon 06 11 | 31 54 34
E-Mail dokumentation@wiesbaden.de



www.wiesbaden.de/statistik